

# Der Aufruhr der Kosaken.

Von A. Puschkin.

(4 Fortsetzung.)

„Alles ist Gewohnheit, Wäterschen, sagte sie. Vor zwanzig Jahren, als wir hierher verlegt wurden, da hatte ich eine entsetzliche Angst vor diesen wilden Heiden. Ich brauchte nur ihre Luchtsellmützen zu sehen und ihre Streifen zu hören, da bebte ich nur so. Jetzt aber bin ich so daran gewöhnt, daß ich mich nicht vom Pferd rühren würde, wenn man mir folgen sollte, daß diese Halunken vor der Festung ihr Spiel treiben.“

„Frau Wassilissa ist eine sehr tapfere Dame“, bemerkte Schwabrin. „Ihr Gemüth kann es bezwingen.“

„Und Fräulein Marie?“ fragte ich. „Ist sie ebenso mutig wie ihre Mutter?“

„Ob Marie mutig ist?“ fragte die Frau Hauptmann. „Mein Marie ist feige. Was jetzt noch ist noch keinen Hinterschub hören, ohne zu zittern. Als vor zwei Jahren meinem Manne der Unfall geschehen war, so Ehren meines Geburttages unsere Kasse abzufahren, da ist mein Täubchen vor Angst fast gestorben. Seitdem haben wir das verfluchte Kassenheftchen gelassen.“

„Wie kamen denn das Tisch auf. Der Hauptmann und seine Frau zogen sich zu ihrem Mitgeschicklichen zurück, ich ging zu Schwabrin und verachtete den Rest des Tages mit ihm.“

## IV.

### Das Duell.

Es vergingen einige Wochen, und das Leben in der Festung Helogorost wurde für mich nicht nur erträglich, sondern geradezu angenehm. Im Hause des Hauptmanns wurde ich wie ein zur Familie Gehöriger behandelt. Der Kommandant und seine Frau waren ausgezeichnete Menschen. Er war der Sohn eines einfachen Soldaten und war zwar ein ungebildeter und einfacher, aber durchaus ehrenhafter und guter Mensch. Seine Frau regierte ihn, was zu seiner Sorglosigkeit sehr gut paßte. Frau Wassilissa betrachtete die Diensthangelangelegenheiten als ihre eigenen und verwaltete die Festung genau so wie ihre eigene Hauswirtschaft. Mit Fräulein Marie wurde ich auch des näheren bekannt. Ich fand in ihr ein vernünftiges und geschickliches Mädchen. Ganz unmerklich gewöhnlich ich die gute Familienlieb, und sogar den einmütigen Anleuten Ivan Ignatjisch, den Leutnant der Garnison, über den Schwabrin Gott weiß was sprach, mochte ich gern.

Ich wurde zum Offizier ernannt. Der Dienst beschwerte mich nicht sehr. In der gottgegnerten Festung gab es weder Paraden noch Exercieren oder Wache. Das Leben in Helogorost war ganz in der Weise der damaligen Zeit. Zu meinem eigenen Vergnügen exerzirte der Hauptmann manchmal selbst seine Soldaten, er hatte es aber nicht einmal so weit gebracht, daß sie rechts von links unterscheiden konnten. Schwabrin beschaffte einige französische Bücher. Ich warf mich auf sie und fand bald viel Freude an der Lektüre. Am Vormittag las ich, übte mich im Lieberlesen, versuchte manchmal selbst Gedichte. Ich sprach fast immer beim Kommandanten, wo ich auch den Rest des Tages zu verbringen pflegte. Abends kamen manchmal auch der Pfarrer Gerasim mit seiner Frau Katalina, der ersten Klatschbabe des Detes, dorthin. Schwabrin sah ich natürlich täglich, aber keine Gesellschaft wurde mir schon weniger angenehm. Seine ewigen Wäterschen über das Haus des Kommandanten gefielen mir gar nicht, besonders mißfielen mir seine bissigen Bemerkungen über Fräulein Marie. Eine andere Gesellschaft gab es in der Festung nicht, und ich wünschte mir auch keine andere.

Trotz der Prophezelungen verhielten sich die Wäterschen ruhig. Freide herrschte rings um unsere Festung. Aber dieser Friede wurde bald durch einen inneren Zwist gestört.

Wie ich schon sagte, pflegte ich zu blicken. Meine Verdächtigungen waren den Begriffen der damaligen Zeit leidlich, und einige Jahre später lobte sie sogar ein wirklicher Dichter. Ein solches Lob verzeigte ich ein Liedchen, das mich besonders gelangen erschien. Es ist eine bekannte Tatsache, daß alle Verfasser einen „geheilten Verstand“ brauchen. Und so schrieb ich mein Liedchen hübsch/süßlich ab und begab mich damit zu Schwabrin, der allein in der Festung den Wert einer Dichtung beurteilen konnte. Nach einer kurzen Rede zog ich mich ein Werk aus der Tasche und las es ihm vor.

„Wie findest du dies?“ fragte ich Schwabrin. Ich erwartete ein Lob, aber zu meinem großen Verdruss erklärte Schwabrin, der sonst sehr nachsichtig war, daß mein Gedicht nichts wert sei.

„Was ist das, Ivan Ignatjisch?“ fragte die Frau Hauptmann, die in einer Ecke des Zimmers Karten legte. „Ich habe nicht genau gehört.“

Ivan Ignatjisch merkte meine Unzufriedenheit, erinnerte sich an sein Versprechen und wußte nicht, was er antworten sollte. Schwabrin kam dem Alten zu Hilfe.

„Ivan Ignatjisch findet es richtig, daß wir uns versöhnt haben“, sagte er.

„Mit wem hattest du dich denn angezankt?“

„Mit Grinew.“

„Weshalb denn?“

„Wegen einer Dummheit, wegen eines Liedchens, Frau Wassilissa.“

„So was! Wegen eines Liedchens in Streit geraten! Wie kam denn das?“

„Grinew hatte ein Lied verfaßt und sang es mir vor. Mir aber gefiel mein Lieblingsliedchen besser. Wir gerieten in Streit. Grinew wurde böse, dann aber besann er sich, daß jeder das singen darf, was ihm gefällt. Damit war die Sache zu Ende.“

Schwabrin's Dreifigkeit brachte mich auf, aber niemand verstand, was hinter seinen Worten steckte. Von Liebern ging die Unterhaltung auf die Dichter über. Der Kommandant meinte, alle Dichter wären Ernter und nichtswürdige Leute, er riet mir, das Dichten aufzugeben, da es den Dienst störe und zu nichts Gutem führe.

Schwabrin's Anwesenheit wurde mir unangenehm. Ich verabschiedete mich und ging nach Hause. Ich unterzuchte meinen Degen, probierte seine Spitze und ging zu Bett, nachdem ich Sankeliss' Befehlen hatte, mich nach sechs zu wecken.

Am nächsten Morgen fand ich zur verabredeten Stunde bei den Husaren und wartete auf meinen Begleiter. Bald erschien auch er.

„Man kann uns überraschen“, sagte er, „wir müssen uns heilen.“

„Wir gehen die Wäde aus und entkleiden die Degen. Ich hinter Augenblick tauchte plötzlich hinter einem Heuschäfer Ivan Ignatjisch in Begleitung von fünf Invaliden auf. Er forderte uns auf, zum Kommandanten zu gehen. Wir gehorchten unwillig; die Soldaten umringten uns, und wir folgten Ivan Ignatjisch, der uns feierlich einherführte im Triumph führte.“

Wir traten in das Haus des Kommandanten. Ivan Ignatjisch öffnete die Tür und verurteilte: „Ich habe sie gebracht!“

Uns empfing Frau Wassilissa.

„Was soll das heißen? Wie? In unserer Festung Wäde und Totschlag sinnen?“

„Wandte sie sich an ihren Mann, setze sie sofort hinter Schloß und Riegel! Grinew! Schwabrin! gebt eure Degen her! Ihr dem! Palascha, schließ die Degen in der Kammer ein! Grinew, das hab ich von dir nicht erwartet. Schwabrin ist ja wegen Wäde aus der Garde entlassen worden, aber du?“

Der Kommandant war ganz der Meinung seiner Frau.

„Sie hat recht, gewiß. In den militärischen Statuten ist der Zweikampf offiziell verboten.“

Unterdessen nahm uns das Dienstmädchen unsere Degen ab und trug sie in die Kammer. Ich mußte dabei lachen. Schwabrin befiel seine Haltung.

„Bei all-meiner Achtung vor Ihnen“, sagte er zu der Frau Hauptmann, „müß ich bemerken, daß es nicht angeht, daß Sie uns auerzählen.“

„Lieber lassen Sie das Ihrem Herrn Gemahl, das ist ja seine Sache.“

„Ach, Wäterschen“, rief sie, „ist denn Mann und Frau nicht eine Seele und ein Geist? Ivan, was sagst du nun? Setz sie sofort auf Wasser und Brot, damit sie zu Verstand kommen!“

Der Kommandant wußte nicht, was er tun sollte. Marie war sehr blaß. Altmäßig legte sich der Sturm; die Frau Hauptmann beugte sich und zwang uns, einander einen Kuß zu geben. Palascha brachte uns unsere Degen wieder.

Wir verließen das Haus des Kommandanten scheinbar versöhnt. Ivan Ignatjisch begleitete uns.

„Schämen Sie sich gar nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie ordnete auch alles an, ohne Ihren Mann zu fragen.“

„Schämen Sie sich nicht“, sagte ich zornig zu ihm, „denn Sie sind unangenehm haben, obwohl Sie mir versprochen haben, es nicht zu tun.“

„Ich schwöre Ihnen, daß ich es dem Kommandanten nicht gesagt habe“, antwortete er. „Frau Wassilissa hat alles selbst aus mir herausgelockt. Sie